

DFR-Tagung 2017 in Düsseldorf

Zur nun schon 20. Jahrestagung trafen sich gut 100 reisemedizinisch interessierte Kolleginnen und Kollegen am 22. und 23. September 2017 in Düsseldorf.

Vorträge am 22. September

Den Auftakt bildete ein Tutorial für Medizinstudenten, das Thomas Küpper, Aachen und Düsseldorf, im Rahmen der Nachwuchsförderung abhielt. Anschließend stellten Rose Mazzola, Freiburg, Stefan Eßer und Eva Dahlke, Neu-Isenburg, sowie Karl-Ernst Albrecht, Mannheim, Kasuistiken aus der Beratungs- und internationalen Betreuungspraxis vor.

Um das Höhlentauchen ging es dann bei Gerd Kremers, Ulm: Die früher extrem hohe Zahl von Todesfällen beim Betauchen von Höhlen ließ sich erst durch einen klaren Kanon an Regeln verbessern, die man lernen kann und im eigenen Interesse anwenden sollte. Planung von Luft- und Lichtvorrat, Verleimung, Vermeidung von silt-out und das Recht jedes Teilnehmers auf Abbruch ohne Angabe von Gründen gehören dazu.

Helge Orłowski, Kappelrodeck, berichtete von den Planungen und Überlegungen, die bei Errichtung eines Flüchtlingslagers von Bedeutung sind. Sein Beispiel war El Zataari, das inzwischen größte Flüchtlingslager Jordaniens. Welche Mengen an Material, Lebensmitteln und Wasser für den alltäglichen Bedarf transportiert, wie zentrale Dienste organisiert werden müssen, übersteigt die Vorstellungskraft.

Um eine sehr individualisierte Förderung dagegen ging es im Beitrag von Isabel Meckel von der Hilfsorganisation Futuro Si in Düsseldorf. Am Beispiel eines peruanischen Projekts erläuterte sie, wie es gelingen kann, Behinderung aufzufangen, angepasste Lern- und Arbeitsmöglichkeiten zu vermitteln und den Betroffenen eine Wertschätzung entgegenzubringen, die vorbildhaft dann auch auf die Gesellschaft ausstrahlt.

Stefan Eßer, Neu-Isenburg, blickte danach auf 20 Jahrestagungen der DFR, auf die prägenden Themen und Personen zurück.



► Verabschiedung von Günter Schmolz (rechts) durch den neuen DFR-Präsidenten Burkhard Rieke (links).



► Mehr als 100 Teilnehmer bei der 20. DFR-Jahrestagung.



► Preisträgerin Nina Hundt (Mitte) mit Günter Schmolz (links) und Burkhard Rieke (rechts).



► Workshop für Studierende von Thomas Küpper.



► Moderator Stefan Eßer (links) mit Carsten Köhler (rechts), Präsident der DTG.



► Vortragender Ahmed Fahmy aus Hongkong und Peking.



► Gesellschaftsabend.

Anschließend wurden mit Nina Hundt und Maren Graß 2 Nachwuchsforscherinnen aus der Aachener „Reisemedizin-Schmiede“ für ihre höhenmedizinischen Arbeiten in der Solo-Khumbu-Region im Himalaya ausgezeichnet.

Vorträge am 23. September

Am 23.09.2017 eröffnete Martin Haditsch, Hannover und Leonding, mit einem Feuerwerk an Informationen und Einschätzungen zu epidemiologischen Entwicklungen mit Bedeutung für die Reisemedizin und Neuigkeiten rund um den Impfschutz das Programm. Globalisierung ist für Infektiologen eine Alltagsrealität und Impfschutz gibt es nur gegen ein sehr kleines Spektrum von Infektionskrankheiten. Er sprach auch die Bedrohung durch Multiresistenz von Keimen und durch Bioterrorismus an.

Stefan Eßer, Neu-Isenburg, ging anschließend auf die Megatrends ein, die aus globaler Sicht die Gesundheitsthemen der Zukunft beeinflussen werden: Der demografische Wandel, die Verstärkung, der Klimawandel, die Verlagerung wirtschaftlicher Entwicklung und damit auch von Kaufkraft nach Südostasien gehören dazu. Afrika spielt in diesen Prognosen kaum eine Rolle. Unternehmen brauchen eine solide Informationsbasis, um ihre Aktivitäten und vor allem ihre Mitarbeiter zu schützen.

Auf das Berufskrankheitengeschehen bei Entwicklungshelfern und Weltwärts-Freiwilligen ging Martina Werdes, Wilhelmshaven, in ihrem Beitrag ein. Insgesamt, so ihr Resümee, sind die Anerkennungen in diesem Sektor sehr begrenzt angesichts der hohen Zahlen von Freiwilligen. Bei der BK 3104 dominiert die Malaria.

Im Anschluss erläuterte Bettina Hane-Vahlbruch, Lippstadt, die Besonderheiten der Medizin an Bord von Kreuzfahrtschiffen. Das Spektrum reicht von Megaliniern mit 5000 Passagieren bis hin zu Großseglern mit 50 Passagieren, auf denen die medizinischen Möglichkeiten begrenzt und Abbergungen mit einem Hubschrauber schwierig sind. Konkrete Zahlen werden nicht veröffentlicht. Auf die Seekrankheit als häufigstem Behandlungsgrund, ihre Prävention und Therapie ging sie besonders ein.

Carsten Köhler, Tübingen, überbrachte als deren Präsident die Glückwünsche der DTG zu unserem Jubiläum. Er fasste die Geschichte von Lambaréné während und nach der Zeit Albert Schweitzers zusammen und gab einen Überblick über die Forschung der Uni Tübingen dort. Dabei geht es aktuell um kontrollierte Infektionen mit chloroquinsensibler Malaria als Modellsituation für die schnellere Beurteilung präventiver und therapeutischer Strategien. Ähnliches wird für Hakenwurm- und Schistosomeninfektionen zu etablieren versucht. Auch immun-suppressive Effekte einer hohen Wurmlast sind ein wichtiges Thema.

Ahmed Fahmy, Hongkong und Peking, ging dann auf die medizinische Betreuung von Reisenden in China ein. Für International SOS besucht und evaluiert er Krankenhäuser, die in einem sehr weiten Spektrum von Größe und Qualität angesiedelt sind. Typisch sind das Fehlen eines ambulanten Sektors außerhalb der Kliniken, die umständlichen organisatorischen Abläufe, die großen Schwierigkeiten bei der sprachlichen Verständigung, die umfangreiche apparative Ausstattung und das mangelhafte Know-how bei deren Einsatz.

Abschließend kamen 3 Veranstalter von reisemedizinischen Kursen im Ausland zu Wort: Kay Schäfer, Köln, erläuterte das Konzept seiner tropenmedizinischen Exkursionen in Uganda, Tansania und Ghana. Martin Haditsch stellte die Planungen für reise- und notfallmedizinische Kurse in der Dominikanischen Republik vor. Und Bettina Hane-Vahlbruch präsentierte ihr Konzept reisemedizinischer Kurse an Bord von Kreuzfahrtschiffen

DFR-Tagung 2018 in Freiburg

Mit der Einladung zur 21. DFR-Jahrestagung am 21. und 22.09.2018 in Freiburg, die ja allen interessierten und nicht nur DFR-Mitgliedern offensteht, ging das Treffen in Düsseldorf zu Ende.

Burkhard Rieke